

Silvianer Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billigster Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—.

Nummer 39

Donnerstag, den 15. Mai 1924

49. Jahrgang

Der Verlauf der Krise.

Der König ist unentwegt bestrebt, der Regierungskrise, die nun schon vier Wochen lang währt, ein Ende zu setzen, um dadurch dem Parlamente die Weiterarbeit zu ermöglichen, wenn er auch bisher seine Mandatäre nur aus den Reihen der Radikalen und noch nicht aus denen des oppositionellen Blocks gewählt hat.

Nach dem Mißlingen des Versuches zur Bildung einer Sammelregierung durch Ljuba Jovanović, hat der König den Minister der Konstituante und Gesetzesausgleichung Marko Trifković in Audienz empfangen und ihn mit der Bildung eines Konzentrationskabinetts, in das die Radikalen, Demokraten, Muselmanen und Klerikalen eintreten sollten, betraut. Minister Marko Trifković hat die Betrauung angenommen und dem König erklärt, er wolle diesbezüglich mit den Vertretern der in Betracht kommenden politischen Gruppen in Verbindung treten und darauf die endgültige Antwort geben, ob er das Kabinett bilden könne oder nicht.

Die Betrauung Trifković hat nach dem in den letzten Ereignissen deutlich hervortretenden Willen des Königs, unbedingt die Krise durch Bildung eines Geschäftskabinetts zu lösen, in politischen Kreisen nicht besonders überrascht und ist vor allem dahin gewertet worden, daß die Krone durch Betrauung einer immerhin neutraleren Persönlichkeit des Radikalen Klubs eine Lösung ohne Pašić, der das Haupthindernis für die Verständigung in der Skupština bildet, wünscht.

Zusätzliche in oppositionellen Kreisen wurde diese Tatsache mit Genugtuung verzeichnet, da man darin einen Sieg des lange dauernden Kampfes der Opposition erblickt, daß seit längerer Zeit einmal Pašić von der Regierungsbildung ausgeschlossen wurde.

Folgerichtig brächte natürlich die Durchführung des Auftrages Trifković auch den Fall Pribičević

mit sich, was für den Block eine der Bedingungen für die Teilnahme an dieser Kombination darstellt.

Wie weit die Mission Trifković Erfolg haben konnte, war nicht vorauszusagen, da dies im Wesentlichen von den Bedingungen abhängt, die er dem oppositionellen Block für die Teilnahme an der Regierung stellte. Von Seiten des Blockes ist die grundsätzliche Bereitwilligkeit für die Mitarbeit vorhanden und, wie man hört, würden die Führer Ljuba Davidović, Dr. Koršić und Dr. Spaho nicht selbst in das Kabinett eintreten.

Es fragt sich nur noch, ob auf Seiten der Regierungskoalition Pašić-Pribičević der Wunsch nach einer Verständigung aufrichtig ist, ob Pašić tatsächlich gewillt ist, die Führung aus der Hand zu lassen und ob die Radikalen die Verbindung mit Pribičević, die der Verständigung entgegensteht, fallen lassen wollen.

Der Mandatar der Krone Marko Trifković hat nach einer Besprechung mit Pašić zuerst Ljuba Davidović zu einer Besprechung über die Bedingungen zur Regierungsbildung eingeladen und ihm erklärt, daß der Ministerrat die Kombination mit dem oppositionellen Block zum Zweck der Bildung einer Konzentrationsregierung prinzipiell unter folgenden Bedingungen angenommen hat: Die Parteien des oppositionellen Blocks müssen alle Beziehungen mit der Kroatischen republikanischen Bauernpartei lösen. Die Slowenische Volkspartei und die Jugoslawische muslimanische Organisation sollen die Gemeinschaft mit der Radikpartei, welche unter dem Namen „Liberalistischer Block“ bekannt ist, lösen und die Demokratische Partei soll jede weitere Mitwirkung mit der Radikpartei brechen. Als prinzipielle Basis für die Bildung der Konzentrationsregierung soll die Durchführung der Vidovdanverfassung in allen ihren Teilen gelten. Außerdem soll die Bekämpfung aller nationalen Elemente, unter welchen auch die Radikpartei zu verstehen ist, aufgenommen werden.

einer der vorwegeneren Schmetterlinge in ihre Nähe gekommen war, um sie zu küssen. Das erpörte die Schmetterlinge über alle Maßen, da sie es bei den anderen Blumen nicht gewohnt waren, in solcher Art abgewiesen zu werden. Allein die Rose blieb verschlossen und ließ sich nicht küssen.

Da flog der liebeskranke Waldschmetterling zu seiner verlassenem Erdbeerblüte. Er erzählte ihr in bewegten Worten von der Pracht jener Rose und den gleichenden Flügeln der vornehmen Schmetterlinge. Und er konnte den Gedanken nicht loswerden, in den Garten zurückzukehren. Noch schien er schwärtern, schließlich aber beherrzte er sich und flog in den Garten. Dort ließ er sich auf einen Grashalm in der Nähe der purpurroten Rose nieder, ohne seine glühenden Blicke von ihr abzuwenden. Die Sonne stand im Zenith und es wurde immer wärmer. Als die Sonnenstrahlen bis zum Herzen der Rose gedrungen waren, da schwoh ihr Herz vor Jugendfreude an. Sie schlug ihre Blätter aus und entsaltete alle verborgenen Reize. Der kleine Waldschmetterling aber saß sinnesverwirrt auf seinem Grashalm, geblendet vom Glanze ihrer herrlichen Blätter. Sein kleines Herzchen pochte so ungestüm, daß es fast zu zerspringen drohte. Nun war es mit seiner Zurückhaltung zu Ende. Er schwang sich von seinem Grashalm zur purpurroten Rose empor und flüsterte ihr die Worte zu: „O, wie schön bist du! Hätte ich—so eine Braut...“ Die Rose aber erwiderte in vorzüglichem Tone: „Wie konntest du dich in deiner

Ljuba Davidović erklärte, auf diese Bedingungen eine meritorische Antwort erst nach Fühlungnahme mit seinen Genossen geben zu können. Nach dieser Besprechung hielt Trifković eine Beratung mit Pribičević ab, worauf er sich zu Hofe begab, wo er dem König über das vorläufige Ergebnis seiner Mission berichtete.

Nach der Besprechung Trifković mit Davidović trat der oppositionelle Block zu einer Sitzung zusammen, in der nach längerer Diskussion beschlossen wurde, auf die Bedingungen Trifković eine schriftliche Antwort zu erteilen. In dieser soll als Vorbedingung für die Bildung der Konzentrationsregierung geltend gemacht worden sein, daß alle jene Parteien, welche der Verständigung mit den Kroaten gegenüberstehen, bei der Bildung der Konzentrationsregierung nicht in Betracht kommen könnten, genau so wie alle jene Politiker, die der Korruption verdächtig sind, vor Gericht gestellt werden müssen.

Minister Trifković hat sich nach Erhalt des Briefes der Opposition ins Ministerpräsidium begeben, wo er der Sitzung des Ministerrates beiwohnte, in der die Antwort der Opposition verlesen wurde und die Regierung feststellte, daß diese unbefriedigend sei, da die Opposition auf die gestellten Bedingungen keine Antwort erteilt habe. Die Regierung sei der Ansicht, daß die Opposition einer faktischen Antwort ausweiche und gar keine Neigung zeige, die Radikpartei aufzugeben. Ein Beweis hierfür sei, daß bei der Redigierung der Antwort der Vizepräsident der Radikpartei, Dr. Meček, anwesend gewesen sei, während die Opposition behauptet, daß die Radikalen durch derartige Bedingungen eine Verständigung von Haus aus unmöglich gemacht hätten und dies auch in ihrer Absicht gelegen wäre. Aus allen diesen Gründen hat die Regierung Trifković ermächtigt, das Mandat in die Hände der Krone zurücklegen.

Trifković ging hierauf ins Königspalais und

einfachen Kleidung an mich heranwagen? Du hättest besser getan, wenn du im Walde geblieben wärest. Uebrigens behalte keine Eigenheiten für einfache Heideblumen.“

Nun flogen die bunten Schmetterlinge heran und mochten sich lustig über den schlüchten, weißen Waldschmetterling. Seiner Brust entrang sich ein tiefer Seufzer und dann flog er traurig in seinen Wald zurück.

„Ach, warum bin ich denn doch in den Garten geflogen? Früher, als ich mit meiner schlüchten Braut im Waldesfrieden gelebt hatte, war ich so glücklich, nun aber zehrt die Sehnsucht nach der purpurroten Rose an mir, jener Rose, die wohl schön aber so herzlos ist.“ Solche und ähnliche Gedanken zuckten durch sein kleines Hirn.

Und als der Waldschmetterling zur Erdbeerblüte gekommen war, da fand er keinen Gefallen mehr an ihr, trotzdem sie in unverfälschter Liebesswürdigkeit und Unschuld ihre ganze Aufmerksamkeit nur dem Bräutigam zuteil werden ließ. Alle seine Gedanken waren nur auf den Garten und die wunderschöne Blume gerichtet.

Wieder stieg die Sonne zur Mittagshöhe auf; senkrecht fielen die Strahlen in den Garten. Die Schmetterlinge tummelten sich, einer mit dem andern schäkern, im hellen Sonnenschein.

Plötzlich wiegte sich ein leichtbeschwingter Schmetterling über die Umzäunung des Gartens. Es war ein großer, prächtiger Fant; seine Flügel

Der Waldschmetterling.

Ein Märchen von Richard Gustafson.

(Aus dem Schwedischen von Viktor Kováč.)

Zu einem kleinen, hübschen Birkenhaine lebte ein Waldschmetterling mit seiner Braut. Der Waldschmetterling war weiß wie Schnee und seine Braut war eine kleine, weiße Erdbeerblüte.

So lebten beide glücklich und friedlich im Waldesfrieden, bis eines Tages ein brauner Wiesenschmetterling auf Besuch herangeflogen kam. Er sprach sehr viel von seinen langen Reisen und von alledem, was er unterwegs gehört und gesehen hatte. Und so beschrieb er einen Garten, der ganz am Walde-Rande liege und in dem sich die schönsten Blumen befinden. Und eine einzige von diesen Blumen sei viel schöner als alle Waldblumen.

Der Waldschmetterling flog alldahin nachhause, aber der Waldschmetterling konnte es gar nicht lassen, an die schönen Gartenblumen zu denken. Er wollte sie durchaus sehen. Am nächsten Tage machte er sich auf den Weg, und er beachtete beim Abfluge nicht die kleine, traurige Erdbeerblüte.

In diesem Garten, in dem viele herrliche Blumen wuchsen und welkten, stand auch eine große, purpurrote Rose. Der Waldschmetterling flatterte einige Male um das schöne Geschöpf herum und bewegte sein linkes Flügelpaar, was in Worten ausgedrückt „Ich liebe dich“ bedeuten sollte. Die elegante Rose aber hielt ihren Kelch verschlossen, wenn

wurde vom König in halbständiger Audienz empfangen. Nach dieser referierte er dem Ministerpräsidenten Pašić über den Verlauf der Audienz.

Nach dem Fehlschlagen dieses Versuches einer Regierungsbildung erhofft man nun in radikalen Kreisen die Erteilung des Wahlmandates an Pašić, wogegen die Opposition nun die Berufung eines ihrer Führer zum König erwartet.

Der neue Kurs.

Das Kabinett Pašić-Pribičević hat durch den Mund des Innenministers erklären lassen, daß die Regierung sich entschlossen habe, gegen die nationalen Minderheiten einen scharfen Kurs zu führen. Diese Worte können wohl nur so aufgefaßt werden, daß von jetzt an von Regierungswegen die gesetzlich und verfassungsmäßig festgelegten Rechte und Freiheiten der Staatsbürger nichtslawischer Zunge gebrochelt werden sollen. Und die untergeordneten Ämter werden natürlich hinter dem gegebenen Beispiele nicht zurückbleiben wollen, sondern die ganze Skala behördlicher Schikanierungsmöglichkeiten auf dem Rücken der deutschen und magyarischen Bevölkerung abspielen. Das wird der neue Kurs sein, den der Innenminister den nationalen Minderheiten in Aussicht gestellt hat.

Es soll in diesem Zusammenhange nicht untersucht werden, ob die neue Regierungspolitik mit dem Buchstaben und Geiste unserer Verfassung und den ihr zugrundeliegenden internationalen Verpflichtungen in Einklang gebracht werden kann oder nicht. Diese Frage ist ja überhaupt nicht strittig. Sondern es soll bloß erhoben werden, ob das Kabinett Pašić-Pribičević mit dem neuen Kurse das angestrebte Ziel erreichen wird oder erreichen kann: das nächstliegende Ziel, die Wählerschaft der nationalen Minderheiten durch Terror in die Arme der Regierungskoalition zu treiben, oder das fernere, extreme Ziel, die deutschen und magyarischen Wähler politisch auszuschalten. Denn der Radikalen Partei und den mit ihr verbündeten sogenannten Unabhängigen Demokraten kommt es darauf an, ihre schwankende Herrschaft auf jeden Fall zu behaupten. Und da die Regierungskoalition keine Aussicht hat, ihren Bestzustand, wie es notwendig wäre, um die Mehrheit zu erhalten, unter den slawischen Wählern zu vermehren, so ist sie eben auf den weder originellen noch moralischen Plan verfallen, sich auf Kosten der nationalen Minderheiten schadlos zu halten.

Wir glauben die Stimmung unserer deutschen Wählerschaft besser zu kennen, als jene, die deren Vertrauen nicht genießen, und wollen deshalb heute mit aller Ruhe und Entschiedenheit feststellen: Diese Berechnung ist grundfalsch. Was vielleicht seinerzeit anlässlich der Wahl in die Konstituante bis zu einem gewissen Grade möglich gewesen wäre, ist heute veräußert. Und daß es dazu gekommen ist, haben nebst manchen anderen Momenten die bisherigen Regierungen bewirkt, die einfach die Sorgen, Leiden, Wünsche und Forderungen der deutschen Bevölkerung

glänzten wie reines Gold und wie zwei Feuer glimmten seine Augen. Und in allen, die ihn betrachteten, erwuchs der Reiz. Die Blumen rückten mit ihren Köpfen zueinander, denn sie hatten noch nie einen solchen Schmetterling gesehen.

Er aber flog selbstbewußt und stolz vorüber, justament zur purpurroten Rose, die ihm mit ihren frischen, roten Lippen lächelnd entgegenblickte. Entzückt von seinen funkelnden Augen und seiner äußerlichen Pracht, vergaß die Rose ganz, sich hinter ihrer Unschuldswehr vor dem Furchling zu schützen. In diesem Augenblicke ihrer Ekstase schwang sich der goldene Schmetterling in ihre offenen Arme und drückte einen heißen, leidenschaftlichen Kuß auf ihre Lippen.

Die Rose erschauerte vor Liebeswonne; gleich einem Feuerstrom ging es durch ihre Blätter. Ein Fieber schauerte durch ihren zarten Organismus und dann welkte ein Blatt nach dem anderen dahin . . .

Und siehe: als das letzte Blatt verdorrt zu Boden gefallen war, da erhob sich der todmüde Schmetterling. Er glänzte nicht mehr; seine Flügel verfärbten sich ins dunkelste Schwarz . . .

Vor Angst und Schrecken schlossen die zitternden Blumen ihre Augen. Und als sie sich einigermaßen erholten, war der große Frevler verschwunden.

Die entblätterte Rose aber stand einsam und verlassen in der Mitte des Gartens; ihre Blätter nahmen als Beute des Westwindes ein tägliches Ende

nicht verstanden haben, nicht verstehen konnten oder gar nicht verstehen wollten.

Was aber den nach unserer Ueberzeugung un-durchführbaren Versuch anlangt, die nationalen Minderheiten aus der öffentlichen Betätigung auszuschneiden, so soll es sich die Regierung wie auch die slawische Öffentlichkeit gesagt sein lassen: Die politischen Organisationen der nationalen Minderheiten sind das Sammelbecken aller ihrer politischen, nationalen, kulturellen und sozialen Bestrebungen. Und da diese Wählergruppen anerkanntermaßen von Staats wegen am meisten vernachlässigt werden, so sind ihre Beschwerden die größten, schwerwiegendsten und dringendsten. Können sich diese nicht im Rahmen einer eigenen nationalen Organisation auswirken, so werden sie sich, je nach der Gattung und dem Grade des Bedürfnisses, in den extrem gerichteten klassenmäßig oder staatsrechtlich orientierten Parteien durchzusetzen versuchen. Angenommen also, es gelänge der Regierung ihr Anschlag, so würde gerade sie es sein, welche nach kurzer Probezeit die Wiedererhebung der nationalen Minderheitsparteien aufs schärfste herbeiwünschen würde. Oder ist Syrmien selbst für die Koalition Pašić Pribičević noch nicht Warnung genug?

Discite moniti!

Politische Rundschau. Inland.

Eine außerparlamentarische Regierung?

Wie die „Prava“ meldet, wurde von unkontrollierbarer Seite die Nachricht verbreitet, daß die Möglichkeit einer außerparlamentarischen Regierung nicht ausgeschlossen sei. An der Spitze derselben soll Voivode Stepanović stehen und ihre Mitglieder Beograder und Zagreber Universitätsprofessoren sein. Beide Gruppen, die Regierungskoalition und der Block, lehnen eine solche Lösung energisch ab, besonders die Radikalen, welche bei dieser Gelegenheit betonten, daß die Krise nicht unparlamentarisch gelöst werden dürfe.

Die Radikalepartei gibt Garantien.

Der Zagreber Berichterstatter der „Politika“ erfährt, daß Abg. Rudolf Perceg, der Donnerstag nach Beograd abreiste, ein Schreiben Stephan Radic' mitnahm, in welchem er neue Instruktionen für die Haltung seiner Partei erteilt. Radic ist damit einverstanden, daß seinerseits alle Garantien geboten werden, welche notwendig sind, damit Ljuba Davidović die Regierung bilden könne.

Die Haltung der Deutschen und des Dschemiet.

Wie die „Politika“ erfährt, wurde in der Sitzung des deutschen Abgeordnetenklubs festgestellt, daß die deutschen Abgeordneten im Falle einer Konzentrationsregierung den Block unterstützen würden. Man erwartet eine diesbezügliche Erklärung der Deutschen. Ganz dieselbe Haltung nehme auch der Dschemiet ein.

Von Sehnsucht getrieben kehrte der Waldschmetterling noch einmal in den Garten zurück. Klopfsenden Herzens ließ er seine Blicke durch den Garten schweifen. Gerne hätte er die Blumen befragt, aber er wagte es nicht, die stolzen, prächtigen Geschöpfe anzusprechen. Da fiel sein Blick auf einen kleinen Löwenzahn, der im Unkraut des Rasens sein Dasein fristete. Er fragte den Selben, wo die purpurrote Rose sei. Und der Löwenzahn erzählte ihm die lange und traurige Geschichte. Die Rose selbst sei ja nur ein Sprößling einfacher Hagebutten gewesen. Ihre Entfaltung hatte sie ja doch nur der kundigen Hand des Gärtners zu verdanken gehabt. Der Schmetterling aber hörte das Gefasel des Löwenzahnes nicht, er drang immer mehr in ihn und bekrümmte ihn mit der Frage, wo denn die schöne Blume doch sei.

„Nun, so schau dich doch um, du Träumer“, rief der Löwenzahn unwillig. „Die Blätter, die du dort zerstreut siehst, sind der Rest jener Pracht . . .“

Der Schmetterling gab keine Antwort. Zu Tode betrübt nahm er eines dieser verdorrten Blütenblätter und flog, so schnell er konnte, seinem Walde zu. Kaum langte er an sein Ziel, da zersprang sein kleines, blutendes Herz und er sank tot nieder zu den Füßen seiner ungeliebten Erdbeerblüte.

Der Abendtau senkte sich herab. Und den Augen der Erdbeerblüte entquoll eine Tränenperle, als sie die Worte flüsterte: O, warum schenkte er dem warnenden Säufeln der Birke kein Gehör!

Worum dreht sich die ganze Sache?

Ein Pašić sehr nahe stehender angesehenerer radikaler Abgeordneter erklärte, der ganze Kampf werde darum geführt, daß die Radikale Partei kompakt bleibe. Wenn Davidović die Regierung bilde, träte in der Radikalen Partei sofort eine Spaltung ein, und Pašić wäre verloren.

Die deutschen Reparationslieferungen an unseren Staat.

Dieser Tage fährt unser Delegierter bei der Reparationskommission Dr. Gjuric aus Paris nach Berlin, um mit dem Reichskommissär und dem deutschen Produzenten die endgültigen Verabredungen über die Durchführung des Künze-Rybarz-Abkommens, das unlängst in Beograd über die Reparationsfrage abgeschlossen wurde, zu treffen. Die bezüglichen Verhandlungen werden die rasche Durchführung unserer Aufträge, die das Ministerkomitee bezüglich des Künze-Rybarz-Abkommens nach Zurückstellung der unwichtigeren Lieferungen endgültig festgestellt hat, zum Gegenstande haben.

Eröffnung der jugoslawisch-ungarischen Verhandlungen in Beograd.

Die ungarische Kommission, die für die in Beograd zu führenden Parallelverhandlungen der Budapester jugoslawisch-ungarischen Verhandlungen bestimmt ist, ist unter Führung des außerordentlichen Gesandten Rudolf Wodianer von Budapest nach Beograd abgereist. Die Kommission besteht aus Vertretern der Ministerien für Aeußeres, für Finanzen, für Justiz, für Handel, des Innern, für Ackerbau und der Post- und Telegraphen-Direktion und wird über folgende Fragen verhandeln: Sequester, Schulden und Forderungen, Paphangelegenheiten, Verlegung des Sitzes von Aktiengesellschaften und Maßnahmen zur Verhinderung von doppelter Besteuerung.

Ausland.

Die Wahlen in Frankreich.

Die bisherigen Wahlergebnisse scheinen eine starke Bewegung nach links zu verzeichnen. Das Kartell der Radikalen und Sozialisten scheint in einer großen Anzahl Departements den Sieg errungen zu haben. In den D'epartements behauptet der Block der Nationalen seinen bisherigen Bestzustand. Nach den vorliegenden Meldungen sind 305 Abgeordnete gewählt. Wiedergewählt erscheinen 6 Konservative, neugewählt 2, wiedergewählt 41 Republikaner, 22 neugewählt, wiedergewählt 31 Linksrepublikaner, neugewählt 10, wiedergewählt 14 Radikale, neugewählt 7, wiedergewählt 30 Sozialistisch-Radikale, neugewählt 52, wiedergewählt 9 sozialistische Republikaner, neugewählt 11, wiedergewählt 25 unifizierte Sozialisten, neugewählt 33, wiedergewählt 1 Kommunist, neugewählt 7 Kommunisten. Nach diesen vorläufigen Wahlergebnissen sind die Verluste und Gewinne an Mandaten folgende: Die Konservativen gewinnen 2 und verlieren 10 Mandate, die Republikaner gewinnen 61 verlieren 9 Mandate, Linksrepublikaner gewinnen 9, verlieren 41, Dissidenten-Radikale gewinnen 6, verlieren 18 Mandate, sozialistische Republikaner gewinnen 8, verlieren 4, unifizierte Sozialisten gewinnen 33, verlieren 4, Kommunisten gewinnen 7, verlieren 5 Mandate.

Kurze Nachrichten.

Vorvergangenen Samstag haben die italienischen Behörden unserem Gesandten in Rom das Hieronymus-Institut und die dazugehörige Kirche übergeben; in Anwesenheit des jugoslawischen Gesandten wurde in der Kirche das österreichische Wappen beseitigt und durch das Wappen unseres Königreiches ersetzt. — Dieser Tage wurde die internationale Postkonvention, die im Jahre 1920 zwischen Jugoslawien und den übrigen Staaten in Madrid abgeschlossen wurde, ratifiziert und trat damit sofort in Kraft. — Dem Blatte der mazedonischen Organisationen in Bulgarien, „Slobodna Makedonija“, wurde vom Ministerium des Innern der Postdebit entzogen, weil es gegen die Interessen unseres Staates gerichtet ist. — Wie aus London berichtet wird, soll der bekannte amerikanische Weltflieger Marshall zwischen Alaska und Sibirien ins Meer abgestürzt sein. — Zu 75 Jahren Gefängnis verurteilt wurde in Joliet im Staate Illinois der Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Berufsverbrecher namens Harry Thomas, der eingestand an 275 verschiedenen Uebeltaten schuldig zu sein; da der Verbrecher schon 43 Jahre alt ist, wird er wohl bis an sein Lebensende im Kerker verbleiben.

Aus Stadt und Land.

Notar Lovro Baš †. Am Samstag, dem 10. Mai, wurde Herr Notar Lovro Baš unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Der Verbliebene war langjähriger Präsident der untersteirischen Notariatskammer und durch 43 Jahre Notar in Celje, wo er ob seiner unbegrenzten Rechlichkeit das absolute Vertrauen aller Kreise genoss.

Kranzablösung. Statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Direktor Pruscha spendete Frau Fanni Bergmann in Jalec der hiesigen Studentenfürche 200 Dinar.

Die Gemeindevahlen in der Umgebung der Stadt Celje. Alle Parteien bereiten sich schon auf die Gemeindevahlen vor, die am 16. Juni stattfinden werden. Folgende Parteien werden hierbei auftreten: Die Unpolitische Wirtschaftspartei, die Slowenische Volkspartei, die Kroen- und die Bernot-Sozialisten, die getrennt in den Kampf ziehen, und die Nationale fortschrittliche Wirtschaftspartei, die die Parteien JDS, NDS und SKS in sich schließt und deren Träger Herr Vinko Kufvec ist. Die Kandidatenlisten sind schon im Laufe dieser Woche vorzulegen.

Ein neues großes Wohnhaus in Celje. Die Firma Westen wird in Kürze mit dem Bau eines Wohnhauses für ihre Arbeiter beginnen. Es ist dies bereits das dritte Wohnhaus, das von der genannten Firma im Laufe der letzten drei Jahre erbaut wird.

Abgesagte Veranstaltungen. Da bekanntlich die politische Behörde wegen der in unserer Stadt herrschenden Scharlachepidemie alle öffentlichen Veranstaltungen untersagt hat, mußten das IV. Jugendkonzert und das Wettspiel S. R. Celje gegen S. R. Ljubec entfallen. Aus demselben Grunde muß auch das Violinkonzert der Frau Fanny Brandl-Pelikan unterbleiben und die Wohltätigkeitskumbola zugunsten der armen Schulkinder in Gaberje auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Zu den Scharlachkrankungen in Celje. Bisher haben die politische Behörde und der Stadtmagistrat die strengsten Vorkehrungen getroffen, um dem Vordringen der Scharlachepidemie von der Umgebung in die Stadt Einhalt zu tun. Wie man erfährt, soll auch die Malandacht untersagt werden, die die größte Gefahr für Übertragung ansteckender Krankheiten bietet. Es wäre angebracht, wenn auch die Bahnverwaltung verfügen würde, das Kranke in streng gesonderten Abteilen zu überführen sind, die man nach Gebrauch desinfizieren sollte.

Ein frecher Dieb. Vergangene Woche kam ein Mann zum hiesigen Juwelier Salmić und verlangte Eheringe. Bei dieser Gelegenheit ließ er einige Ringe verschwinden. Er wurde jedoch beobachtet und konnte daher seinen Plan nicht ausführen. Hierauf begab er sich zum zweiten Juwelier Lčanik, nicht ahnend, daß dieser von der Sache schon verständigt war. Er versuchte auch dort sich einiger Ringe zu bemächtigen, wurde aber alsbald verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Wie es scheint, ist der Täter in eine Diebstahlsaffäre in Graz verstrickt.

Das häßliche Gaswerk macht neuerdings die Bewohnerschaft aufmerksam, daß an jedem Donnerstag um 3 Uhr in der Haushaltungsschule (Bürger-schule) Kochversuche mit Gas vorgeführt werden, zu denen alle Hausfrauen eingeladen werden, die hier Gelegenheit haben, sich von dieser praktischen Kochart und deren Rentabilität in der Hauswirtschaft zu überzeugen. Alle verbreiteten Nachrichten, daß das Gaswerk seinen Betrieb einstellen werde, entbehren jedweder Grundlage, wenn aber die Bevölkerung den Gasgebrauch einstellen wird, ist es sicher anzunehmen, daß die Stadtgemeinde nicht mehr bestrebt sein wird, das Gaswerk zu erhalten, wenn es sich erweist, daß dieses für die Bevölkerung überflüssig geworden ist.

Edle Menschenherzen werden gebeten, einem armen Kriegsinvaliden, der infolge hochgradiger Tuberkulose vollkommen arbeitsunfähig ist, gütige Unterstützungen zukommen zu lassen, die in unserer Verwaltung entgegengenommen werden.

Eine neue Wasserleitungsordnung. Die Bevölkerung wird auf die jetzt für die Stadt Celje geltende Wasserleitungsordnung, welche das Stadtmagistrat Celje verlaublich, aufmerksam gemacht. Die Wasserleitungsordnung war mit Abänderungen der bisher gültigen Ordnung und mit neuen Tarifsätzen vom Celjer Gemeinderat in der Sitzung vom 7. Mai 1923 beschlossen und von der ehemaligen Gebietsverwaltung bestätigt worden. Der im § 33 bestimmte Wasserzins wurde mit Entscheidung des Obergespans für den Marburger Kreis vom 13. Jänner 1913 im Stadtbereich von 12 auf 15 Prozent, außerhalb desselben von 16 auf 20 Prozent erhöht.

Original-SCHICHT-SEIFE

Marke „Hirsch“

ist die beste und im Verbrauch billigste Seife der Welt. Achtung auf den Namen Schicht und Marke „Hirsch“!



Marburger Nachrichten. Aus Maribor wird berichtet: Todesfälle. Am Mittwoch, dem 7. d. M. verschied Herr Josef Harz, Wagnermeister. Am gleichen Tage starb hier Herr Vinzenz Steinmetz, Maurer der Staatsbahn, im Alter von 54 Jahren. Ferner entschlief die Schulschwester Rotburga Saharja im 55. Lebensjahre. — **Dbergespan** Dr. Ploj ist am Samstag, dem 10. d. M., als Experte zur Reparationskommission nach Paris berufen worden, weshalb der Parteienempfang bis 31. d. M. entfällt. — Ein interessanter Vortrag. Am Samstag und Sonntag hat der bekannte Globetrotter, Graf Kol Džanović, ein gebürtiger Dalmatiner, der bereits 54 Jahre hindurch alle Teile der Welt bereist, im Hotel Hajbidl einen Vortrag über seine Reiseerlebnisse gehalten. — **Ein unangenehme Ueberraschung.** Als kürzlich um halb 12 Uhr nachts der Postbeamte R. D. in seine Wohnung, die sich ober der Belika kavarna befindet, heimkehrte, bot sich ihm ein furchibarer Anblick dar. Die Tür war geöffnet und im Zimmer selbst herrschte die größte Unordnung. Als er zum Bette trat, erblickte er zu seinem großen Schrecken darin den blutigen Kopf eines Weibes. Er eilte auf die Straße, um den diensthabenden Wachmann von dem entsetzlichen Vorfall in Kenntnis zu setzen. Beide begaben sich darauf sofort zurück in die Wohnung und mußten zu ihrem nicht geringen Entsetzen feststellen, daß sich im Bette eine kunstgerecht hergestellte Puppe befand. Die Urheber dieser heiter-traurigen Inszenierung sind bisher noch unbekannt. — **Gewaschene Stempel.** Unsere Polizei verhaftete eine gewisse Sofie K. aus Nazvanje, weil sie in der Stadt gebrauchte, aber auf chemischem Wege gereinigte Stempel verkaufte. Auch ihr Mann wurde verhaftet, weil die Frau beim Polizeikommissariat erklärte, daß sie die Stempel von ihrem Manne erhalten habe. Beide wurden dem Gerichte übergeben. — **Ein gefährlicher Hühnermarder** wurde dieser Tage in der Koroska cesta auf frischer Tat ertappt. Als der Dieb bemerkte, daß man ihn verfolgte, versuchte er zu fliehen. Auf seiner Flucht bedrohte er mehrere Leute mit einem Messer. Nach harter Mühe gelang es zwei Wachleuten, den Dieb einzufangen. — **Wäsche diebstahl.** Hier wurde eine gewisse Maria K. verhaftet, weil sie der Maria Lšanik Wäsche entwendet hat. Die Verhaftete soll außerdem noch andere Diebstähle im Werte von 1485 Dinar am Gewissen haben. — **Aushebung einer Schleichhändlerbande.** Hier wurden eine gewisse Lujia K. und Margarethe P. verhaftet, weil sie im Verdachte stehen, Schleichhandel zu betreiben. Mit den beiden Verhafteten scheint auch eine gewisse B. H. in Verbindung zu stehen, bei welcher man eine größere Menge Sacharin fand. Im Laufe eines Tages wurden nicht weniger als sechs Schleichhändler dem Gerichte übergeben. — **Der neue Fialertarif.** Der neue Fialertarif trat am Mittwoch, den 7. d. M. in Kraft. — **Die Frage der Gemeinderatswahlen.** Nach einer Mitteilung des „Slov. Narod“ ist der Plan, die Gemeinderatswahlen rasch auszuschreiben, fallen gelassen worden. Das Blatt meint, daß die gegenwärtig gültige Wahlordnung für die Deutschen sehr günstig sei, und deutet an, daß es in dieser Hinsicht noch zu unerwarteten Maßnahmen kommen könne. — **Marktbericht.** Anlässlich des Stiechviehmarktes am 9. d. M. wurden 241 Schweine, 1 Schaf, 1 Ziege und 2 Zicklein aufgetrieben. Folgende Preise waren zu verzeichnen: Jungschweine 5 bis 6 Wochen alt 150 bis 250, 7 bis 9 Wochen 275 bis 400, 3 bis 4 Monate 625 bis 700, 5 bis 7 Monate 825 bis 950, 8 bis 10 Monate 1075 bis 1200, 1 Jahr 1450 bis 1600 Dinar per Stück, 1 Kilo Lebendgewicht 17-50 bis 18-75, tot 20 bis 25. 1 Ziege (Schaf) 200 bis 300, 1 Zicklein 70 bis 75 Dinar. — **Unfall.** Das in der Maistrova ulica 18 wohnhafte 19jährige Dienstmädchen E. M. erlitt einen epileptischen Anfall und mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden. — **Schwurgerichtssession.** Die

nächste Session des hiesigen Geschworenengerichtes wird am Dienstag, dem 10. Juni l. J., eröffnet. Für den ersten Tag sind bereits drei Verhandlungen ausgeschrieben, und zwar gegen E. Kufvec wegen Bergewaltigung, gegen Elisabeth Medved wegen Kindesmordes und gegen Leopold Pagazij und Stefan Jarcan wegen Totschlages. Insgesamt sollen ungefähr 10 Fälle zur Verhandlung gelangen. — **Die Hauptversammlung des Hausbesitzervereines** findet am Montag, dem 19. d. M., um 7 Uhr abends im kleinen Gößlaale statt. In dieser Versammlung dürfen sätzungsgemäß nur Mitglieder des Vereines teilnehmen; es werden daher sämtliche Hausbesitzer von Maribor und Umgebung, die noch nicht Mitglieder des Vereines sind aufmerksam gemacht, dem Vereine beizutreten, damit sie sich vor der Generalversammlung mit der Mitglieds-karte ausweisen können. Einschreibungen finden täglich von 9 bis 12 Uhr in der Vereinskanzlei, Gregorčeva ulica 8, statt. — **Einbruch.** Verflorenen Sonntag wurde in das in der Tresterstraße 6 gelegene Magazin von elektrischen Gebrauchsgegenständen eingebrochen. Die Täter, von denen man bisher keine Spur auffinden konnte, entwendeten einige Gegenstände, deren Wert bis jetzt noch nicht festgestellt wurde. — **In der Nacht von Samstag auf Sonntag** wurde in die Kanzlei des Herrn Džamonja in der Koroscestrafe 46 eingebrochen. Glücklicherweise aber hatte die genannte Firma in ihrer in der Kanzlei befindlichen Kasse kein Geld, so daß den Dieben keine Beute in die Hände fallen konnte. Von den Tätern fehlt jede Spur. — **Ein Hühnermarder.** In der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. wurden in der Pringlgasse 25 fünf Hühner gestohlen. Bald konnte festgestellt werden, daß drei von den gestohlenen Hühnern eine gewisse Agnes Reboljšek gekauft hatte. Agnes Reboljšek erklärte, die Hühner von dem in der Tresternergasse 6 wohnhaften Rudolf Juraj gekauft zu haben. Dieser wurde sofort verhaftet und dem Gerichte übergeben. Der Verhaftete soll auch vor zirka einem Monat in Krčevina einige Hühner gestohlen haben.

Pettauer Nachrichten. Aus Ptuj wird berichtet: Todesfall. Im Allgemeinen Krankenhaus in Maribor starb vergangenen Donnerstag die Lehrerin Fräulein Betty Klampfer. Die Verstorbene, die zuletzt in der Kanzlei des hiesigen Bezirks-schulinspektors tätig war, litt schon längere Zeit an einem unheilbaren tuberkulösen Kehlkopfleidens. — **Verhaftung.** Dieser Tage wurde der Knecht des hiesigen Kaufmannes Sellinschegg, Anton Loginšek, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, weil er bei seinem Dienstgeber verschiedene Diebstähle verübt hat. — **Häuser- und Realitätenverkauf.** Die städtische Sparkasse in Ptuj hat sich entschlossen, ihre Häuser und Realitäten zu verkaufen. Es ist jetzt Gelegenheit geboten, ein Geschäftshaus, ein Wohnhaus und mehrere Grundstücke unter günstigen Bedingungen zu erwerben. — **Die Lederindustriegesellschaft „Petovia“** hält am 23. Mai um 11 Uhr in den Räumen der Laibacher Kreditbank in Ljubljana ihre III. ordentliche Versammlung ab. Das Unternehmen hatte auf der Zagreber Wustermesse schöne Erfolge zu verzeichnen. Die Schuh-abteilung der „Petovia“ nimmt heute schon die erste Stelle unter den jugoslawischen Unternehmungen ihrer Art ein. Wie man erfährt, trägt man sich bereits mit dem Gedanken, die einzelnen Betriebe zu erweitern, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. — **Die Weingenosenschaft „Binaria“** hielt ihre diesjährige Hauptversammlung am Sonntag, dem 4. d. M., ab. Wegen der herrschenden Weinkrise hatte die „Binaria“ im letzten Geschäftsjahre keine größeren Gewinne zu verzeichnen, weshalb beschlossen wurde, eine Dividende von vier Prozent zur Ausschüttung zu bringen. — **Ausstellung und Prämierung von Zucht-vieh.** Am Samstag, dem 31. d. M., findet in Ormož eine Ausstellung und Prämierung von Zucht-

viel für den Gerichtsbezirk Ormož und am Donnerstag, dem 5. Juni, eine solche in Ptuj für den Gerichtsbezirk Ptuj statt. — Den Apothekernachdienst versteht in dieser Woche die Apotheke „Zum goldenen Hirschen“.

Windisch-Kreiskircher Nachrichten. Aus Slovenska Bistrica wird berichtet: Todesfall. Am Freitag, dem 9. d. M., morgens starb hier der Vorstand des hiesigen Bezirksgerichtes, Herr Gerichtsrat Johann Pirnat, im 66. Lebensjahre. Sein Leichenbegängnis, das am Sonntag stattfand, zeugte von der allgemeinen Hochachtung und Wertschätzung, die sich der Verbliebene zu erringen verstanden hatte. — Erneuerung der Annakapelle. Den rastlosen Bemühungen des Fräuleins Luise Sikora ist es durch eine Geldsammlung zu ermöglichen gelungen, daß die reizende Annakapelle in Schmittsberg, die, im Jahre 1771 von einer Gräfin Anna Attems erbaut, in letzter Zeit schon stark baufällig geworden war, einer gründlichen Renovierung unterzogen werden konnte. — Unglücksfall oder Selbstmord. Am vergangenen Donnerstag wurde der Senbarm Ferdinand Gorjarc des hiesigen Senbarmerepostens in seinem Zimmer mit durchschossenem und durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Während man anfangs an einen Mord dachte, ergab die Besichtigung der Leiche, daß es sich nur um einen Unglücksfall oder Selbstmord handeln könne. Die Annahmen gehen nun dahin, daß das Dienstgewehr selbst losging, den Hals des Senbarmen durchschoss und dann dieser in das aufgeschlossene Bajonett stürzte. Für diese Annahme spricht auch die Tatsache, daß man in der Gesellschaft, in der sich Gorjarc noch kurz vorher befunden hatte, an diesem keine irgendwelche geartete Anzeichen von Selbstmordabsichten bemerken konnte, wenn auch der Umstand, daß der Verflorbene fast vollkommen entkleidet aufgefunden wurde, auf ein Abziehen des Gewehrziels mit einer Zehe und so auf Selbstmord schließen läßt. — Der Kirchenkonkurrenzausschuß hat der hiesigen Bewohnererschaft eine recht unliebsame Ueberweisung bereitet. Denn er hat in Ermangelung von Geldmitteln für die Reparaturkosten der Pfarrkirche und deren Nebengebäude, die sich auf 150.326-75 Dinar belaufen, die Aufbringung dieses Summchens in Form einer Umlage, bemessen nach dem Steuerfuß, kurzerhand der Bevölkerung überlassen, die durch die Sammlungen für die neuen Kirchenglocken, die Renovierung der Klosterkirche usw. sowie durch die Einleitung der elektrischen Beleuchtung ohnedies schon zum Weißbluten gebracht worden ist. Dies bedeutet bei einer Einwohnerzahl von kaum 1400 Seelen eine nicht unerhebliche Belastung des einzelnen Steuerzahlers. Nach Kap. IV. § 9 und Kap. VI. §§ 35,

36 und Anmerkungen in Band II. der noch in Kraft stehenden „Steiermärkischen Bankgesetz“ können jedoch die in der Gemeinde lebenden Katholiken zur Leistung dieser Umlage nicht verpflichtet werden. — Die Gemeindevorstände dürfen in nächster Zeit ausgeschrieben werden. — Berufung. Der praktische Arzt, Herr Dr. med. univ. Josef Marcius hat für die hruige Saisondauer eine Berufung als Brunnenarzt nach Slatina Radenci erhalten.

Hohenegger Nachrichten. Aus Bognitz wird berichtet: Elektrifizierung des Marktes. Am vergangenen Sonntag fand hier eine Versammlung statt, die die Elektrifizierung unseres Ortes zum Gegenstand hatte. Es wurde auch der Plan der Gründung einer Elektrizitätsgenossenschaft in Erwägung gezogen, die etwa acht Gemeinden mit elektrischem Strom zu versorgen hätte. Die Hauptleitung wird ungefähr 8 Km lang sein. Wenn die Arbeiten, mit denen in den nächsten Tagen die Firma Siemens beginnen wird, beendet sein werden, wird das ganze Tal von Celje bis Dobrna und Vitanje mit elektrischem Strom versorgt sein. — Scharlach. In unserem Markte hat sich ein Scharlachfall ereignet, nachdem in seiner Umgebung schon vorher einige Erkrankungen vorgekommen waren.

Selbstmord. In Smarje bei Jezich hat sich am Mittwoch, dem 7. d. M., der dortige Stationsvorstand J. Krančar erhängt. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

Ein Brudermord. In Žigarski vrh bei Sv. Petra besuchten die Brüder Martin und Johann Božič ihren Großvater, der ihnen bei dieser Gelegenheit auch etwas Wein vorsetzte. Obwohl er nicht betrunken war, regte sich im 22 Jahre alten Martin sein wildes Blut. Er langte nach einem auf dem Tische liegenden Küchenmesser, welches er seinem Bruder mit der zynischen Bemerkung „Ein bißchen Spaß, ein bißchen Ernst“ in die Kehle steckte. Johann starb am nächsten Tage, Martin jedoch wurde dem Gerichte eingeliefert. Man nimmt an, der sonst rohe Martin Božič, dem sein Bruder nie Grund zu einem solchen Schritt gegeben hat, habe in einem Wahnsinnsanfall gehandelt.

Der Blindenunterstützungsverein in Tjubljana gibt bekannt, daß er mit dem 1. Mai l. J. seinen Taschenkalendar („Mi slepi“) an einzelne Adressaten nicht mehr zusenden werde und bittet daher alle, die bis jetzt den zugesandten Taschenkalendar noch nicht bezahlt haben, diesen mittels des beigelegten Erlagscheines baldigst zu begleichen. Da noch 800 bis 900 Exemplare lagernd sind, ersucht der Verein jedermann, der den Kalender

noch nicht besitzt, diesen zu bestellen. Ein Exemplar kostet 20 Dinar, Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich bekanntgegeben. Jedermann, der ein unterstützendes Mitglied zu werden wünscht, bekommt auf Verlangen einen Erlagschein zwecks Entrichtung der jährlichen Unterstützungsgebühr im Betrage von 20 Dinar wie auch einen Kalender unter dem Selbstkostenpreis zu 10 Dinar zugesandt. Der Verein hofft, daß ihm jedermann gerne beitreten und die armen Blinden unterstützen werde. Der Verein ist ein internationaler, wo jeder Blinder in Slowenien Vereinsmitglied sein kann. Daher ist es Pflicht aller Nationen, ihre unglücklichen Mitmenschen zu unterstützen.

Neue Kurse für Maschinenshreiben, slowenische und deutsche Stenographie sowie Buchhaltung (Privatunterricht) beginnen an der Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat in Maribor am 2. Juni d. J. und dauern vier Monate. Einschreibungen und Auskünfte im Schreibmaschinen-geschäfte Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100.

Was Sie brauchen, das ist Elfaquid! Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probefendung 27 Dinar. Apotheker Eug. v. Jeller, Stubica Donja, Elfaplatz Nr. 335, Kroatien.

Schrifttum.

Das „Oesterreichische Jahrbuch 1923“ ist soeben erschienen. Es bringt eine Reihe bemerkenswerter Zusammenstellungen über die politische und wirtschaftliche Entwicklung Oesterreichs im abgelaufenen Jahre und ist als vollständiges und verlässliches Nachschlagewerk über Oesterreich im Inland und im Ausland bekannt und geschätzt. Der Politiker, der Journalist, der Nationalökonom, der Historiker, der sich über Oesterreich informieren will, findet im „Oesterreichischen Jahrbuch“ bequem und sicher die Daten, nach denen er sucht. Das „Oesterreichische Jahrbuch“ gibt Auskunft über die Vorgänge in der inneren Politik sowie über Beziehungen zum Ausland, über die Gesetzgebung und über alle Zweige der Staatsverwaltung, über die finanzielle und über die wirtschaftliche Entwicklung, über Oesterreichs Produktion und Bedarf. Mit besonderem Interesse werden die Kapitel gelesen werden, die über den Fortgang und die Erfolge der Sanierungspolitik berichten. Aus ihnen wird das Ausland manche Anregung schöpfen können. Das „Oesterreichische Jahrbuch 1923“ ist im Verlag „Wila“ (Wiener Literarische Anstalt) Wien, L. Bognergasse 4 erschienen. Ladenpreis 48.000 Kronen.

Deutsches
Kinderfräulein
wird zu drei erwachsenen Kindern gesucht. Anträge zu richten an Emil Čeliković, Osijek I., Gundulićeva 3.

Suche ein
besseres Mädchen
zu 2 Kindern, die auch in der Wirtschaft mithilft. Offerte nebst Gehaltsansprüche an Olga Mandlović, Nova Gradiška (Slavonien).

Erstklassiger
Oberkellner
wird per 1. Juni aufgenommen. Offerte mit Zeugnisabschriften an Velika kavarna, Maribor.

Buchhalterin
vollkommen selbständig u. bilanzsicher in doppelter und amerikanischer Buchführung, mit langjähriger Praxis im Kontor, beste Referenzen, sucht entsprechenden, selbstständigen Posten. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Anträge unter „Perfekt 29934“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Singer-Nähmaschine
ganz neu, ist zu verkaufen. Anzufragen bei Frau Bračić, Kralja Petra cesta.

Oekonomie-Schaffer
in Viehzucht, Feld- und Obstbau gut bewandert, bis 15. Juni gesucht. Anträge unter „Fabriksgut 29946“ an die Verwaltung des Blattes.

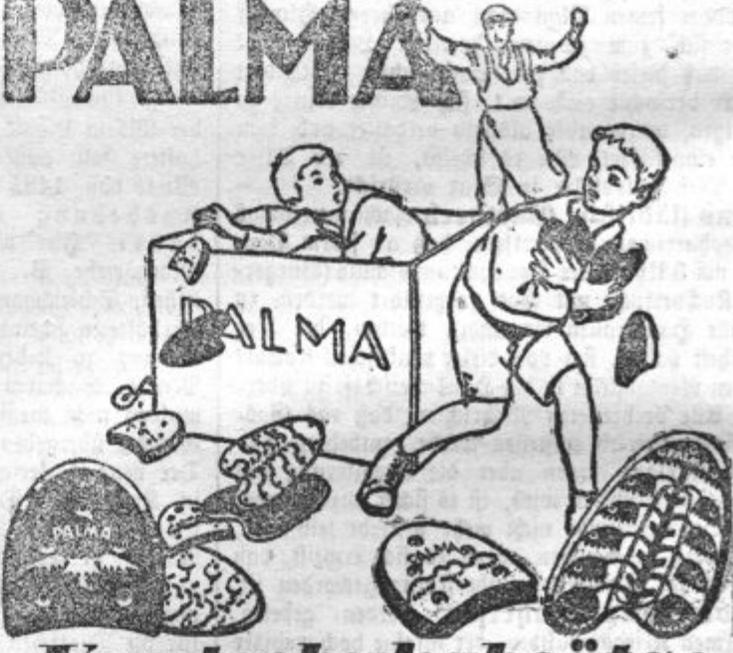
Suche
Kinderfräulein
zu zwei Knaben, der eine 4 und der andere 1½ Jahre. Antritt sofort. Reisevergütung. Anträge an Frau Frida Lauš, Bjelovar.

Zu verkaufen
schönes Speisezimmer
und eine Garnitur bestehend aus Schreibtisch, Bücherkasten, runden Tisch und drei gepolsterten Stühlen. Zu besichtigen vormittags. Vegova ulica 4.

Zu verkaufen
Haus mit grossem Garten
¼ Stunde von der Stadt Celje; auch wird ein neues komplettes Schlafzimmer verkauft. Anzufragen bei Maria Krajnc, Razlagova ulica 6.

Wein!
Vorzügliche Vrsacer Gebirgsweine liefern Waggonladungen, je nach Qualität von Hin 2-50 bis 3-50 per Liter. Leihfässer zum Transport stehen zur Verfügung und sende auf Verlangen Muster und billigste Offerte. Carl Thier, Weinkommissionär und Produzent, Vrsac, Banat, Wilsongasse 4.

PALMA



Kautschukabsätze
und
Kautschuksohlen
tragen Kinder und Erwachsene, weil dieselben dauerhaft, billig und angenehm zu tragen sind.

Wäsche-Atelier „Valencienne“
Maribor, Ob brodu 1.
Vornehme, bürgerliche Braut- und Baby-Ausstattungen; feinste gediegene Damenwäsche.